

BÜRGERFORUM Gesundheit in Oberriexingen „Gesund altern“



**Samstag, 06. Juli 2013
Festhalle in Oberriexingen**

Dokumentation



Inhalt

1. Einleitung.....	2
2. Programm.....	2
3. Praxisbeispiele und Handlungsansätze für eine gesundheitsfreundliche Gemeinde/Was gibt es schon in Oberriexingen?	3
4. Die Arbeitsgruppenphase 1.....	4
5. Die Arbeitsgruppenphase 2.....	8
6. Maßnahmenplanung – Wie es weiter geht.....	12
7. Impressionen des BÜRGERFORUMS Gesundheit in Oberriexingen	18
8. Bewertung durch die Teilnehmer/innen.....	19
9. Presseberichte.....	21

Das BÜRGERFORUM Gesundheit ist ein Projekt der Stiftung Kinderland Baden-Württemberg.

Kontakt:

Sven Walter, Tel.: 0711/248476-24, walter@bwstiftung.de

Die Prozessbegleitung und die Moderation des Tages übernahm die Familienforschung Baden-Württemberg.

Kontakt:

Sara Bode, Tel.: 0711/641-2969, Sara.Bode@stala.bwl.de

Verena Lichtenberger, Tel.: 0711/641-2460, Verena.Lichtenberger@stala.bwl.de

Ansprechpartner der Gemeinde Oberriexingen

Kontakt:

Werner Somlai, Bürgermeister, Tel.: 07042 / 909-33, somlai@oberriexingen.de

Herzlichen Dank an alle, die bei der Umsetzung des BÜRGERFORUMs mitgewirkt haben.

1. Einleitung

„Gesund altern in Oberriexingen“ – unter diesem Motto trafen sich am Samstag, den 6. Juli mehr als dreißig Teilnehmende zum BÜRGERFORUM Gesundheit. Gemeinsam überlegten sie – darunter Bürgermeister Somlai, Vertreter/innen von verschiedenen Einrichtungen in Oberriexingen und Oberriexinger Bürgerinnen und Bürger –, wie sie ihre Stadt noch gesundheitsfreundlicher machen und ein gesundes Altern fördern.

Ein Schwätzbänkle als Möglichkeit ins Gespräch zu kommen, „Animateure“, die Menschen mit Unterstützungsbedarf zurück ins Gemeinwesen holen, Tanzangebote und PC-Kurse für Senior/innen waren einige der vielen guten Ideen, die die Teilnehmenden des BÜRGERFORUMS gemeinsam entwickelten.

Das BÜRGERFORUM Gesundheit erfolgte im Rahmen der Kommunalen Gesundheitskonferenz (KGK) des Landkreises Ludwigsburg.

2. Programm

10:00 Ankommen mit Begrüßungskaffee

10:30 Eröffnung

Werner Somlai, Bürgermeister Oberriexingen
Erich Stutzer, FamilienForschung

10:40 Impulsvortrag zum „Gesunden Altern“

Dr. med. Thomas Schönauer, Landratsamt Ludwigsburg, Leiter des Dezernats für Gesundheit und Verbraucherschutz

**10:55 Praxisbeispiele und Handlungsansätze für eine gesundheitsfreundliche Gemeinde
Marktplatzbesuch**

11:30 Arbeitsgruppen (A-D)

Was haben wir? Worin können wir besser werden? Welche Ziele setzen wir uns?

12:30 Pause, gesunder Snack und Sportübungen mit Frau Bentz

13:00 Arbeitsgruppen (A-D)

Veränderungen planen: Umsetzungsideen, Maßnahmen und erste Schritte

14:00 Zusammenführung der Arbeitsergebnisse und Ausblick auf das weitere Vorgehen

14:30 Ende der Veranstaltung

3. Praxisbeispiele und Handlungsansätze für eine gesundheitsfreundliche Gemeinde/Was gibt es schon in Oberriexingen?



Was haben wir schon in Oberriexingen?
 Die verschiedenen Einrichtungen stellen ihre Angebote vor (z.B.: TSV, evangelische Kirche)



Nachdem sich die Teilnehmenden des BÜRGERFORUMS mit Hilfe des „Marktplatzes“ einen ersten Überblick darüber verschafft hatten, welche Handlungsansätze und gute Beispiele für mehr Gesundheitsorientierung es gibt, teilten sie sich in vier Arbeitsgruppen zu unterschiedlichen Themenschwerpunkten auf. Insgesamt gab es zwei Arbeitsgruppenphasen. Die vier Arbeitsgruppen wurden jeweils von zwei Bürgermoderatoren geleitet.

Moderation der Arbeitsgruppen:

A: Kontakt- und Begegnungsmöglichkeiten für Senioren – auch mit Unterstützungsbedarf

Moderation: Herr Albrecht Noller & Herr Max Fechter

B: Bewegungsangebote für Senioren – auch mit Unterstützungsbedarf

Moderation: Frau Beate Fetzer & Frau Sarina Blum

C: Alt und Jung zusammen

Moderation: Frau Regina Schütz-Klose & Frau Luise Bachmann

D: Öffentlichkeitsarbeit und Information

Moderation: Herr Reinhard Findeisen-Tietze und Herr Werner Somlai

4. Die Arbeitsgruppenphase 1:

Analyse der Stärken/Schwächen und Priorisierung bzw. Formulierung der Ziele

In der ersten Phase überlegten die Teilnehmenden gemeinsam, welche Stärken und Schwächen es im jeweiligen Themenschwerpunkt gibt und notierten diese auf Kärtchen. Die Kärtchen wurden an einer Stellwand befestigt. So hatte jeder Teilnehmende einen Überblick über das erarbeitete Stärken/Schwächen-Profil. Darauf aufbauend entwickelte die Arbeitsgruppe Ziele, die auf einem Plakat notiert und mittels Punktabfrage priorisiert wurden.

Arbeitsgruppe A: Kontakt- und Begegnungsmöglichkeiten für Senioren – auch mit Unterstützungsbedarf

Ziele/Maßnahmen

- Gemeinsames Mittagessen (evtl. international, türkisch), 5 Punkte
- Haus der Begegnung (Garten der Begegnung), 4 Punkte
- „Schwätzbänke“ aufstellen, 2 Punkte
- Animatore/Aktivateure, 2 Punkte
- Backhauschörle, Kirchenchor, Vulkania (sind vorhanden), 2 Punkte
- Straßenmarkt beleben → Krämermarkt, mehr lokale Ausrichtung, 2 Punkte
- Literaturkreis (vorhanden, aber momentan geschlossen – neue Öffnung), 1 Punkt
- PC-Kurse etc., 1 Punkt
- Citytaxi (Fahrdienst mit Krankenpflegevereinsbusse), 1 Punkt
- Jahrgangstreffen (für alle), mit Leitung/Ansprechpartner



Arbeitsgruppe B: Bewegungsangebote für Senioren – auch mit Unterstützungsbedarf

Stärken

- Seniorengymnastik
- Wanderungen
- Badefahrten

Schwächen

- Hemmschwelle, Verein?
- Hemmschwelle/Kann ich mithalten?
- Rehamaßnahmen
- Barrierefreie Stadt

Ziele

- Heruntersetzen der Hemmschwelle, 6 Punkte
- Erweiterung der Bewegungsangebote, 6 Punkte
Beispiel: Tanzen, Rehamaßnahmen, Themensport, Bogen, Fitnessstudio, Rheumagruppe
- Bessere Koordination der Termine, 3 Punkte
- Barrierefreie Stadt (Absenkung, Gehweg), 2 Punkte
- Nutzung aller vorhandenen Raum-Kapazitäten (KZV-Heim), 2 Punkte
- Nutzung KPV-Bus, 1 Punkt



Arbeitsgruppe C: Alt und Jung zusammen

Stärken

- Lesen
- Kunst
- Sport
- Beidseitiger Gewinn muss vorhanden sein
- Kleinerer Kreis
- ?Gesangverein?
- Spaziergehen nach Bedarf
- Ausreichend Angebote für „Junge“
- Goldener Oktober
- Technik
- „Spaß“ an der Freude

Schwächen

- Angebote unübersichtlich
- Angebote überschneiden sich
- Wer fühlt sich angesprochen von den Angeboten?
- Angebote für „Ältere“ weniger genutzt
- Fehlender Mittelbau
- Englisch
- Auswendig
- Repertoire
- Ansprüche



Ziele

- Angebote übersichtlich präsentieren/Ansprechpartner, 9 Punkte
- Gemeinsame Interessen über die Generationen, beidseitiger Gewinn, 5 Punkte
- Angebote bündeln, 4 Punkte
- Interessenbörse, Webseite, Stadt?, 5 Punkte
- Angebote auf mehrere Schultern verteilen, 4 Punkte

Arbeitsgruppe D: Öffentlichkeitsarbeit und Information

Stärken

- Info im Amtsblatt
- Weitersagen ->Bekannte

Schwächen

- Amtsblatt nur 40% Verteilung
- Newsletter per E-Mail
- „Kompaktseite“ im Amtsblatt
- Amtsblatt auf Homepage ORI
- Homepage Stadt bündelt alle Angebote
- Infoaustausch Alt/Jung
- Siehe Stammheim
- Schaufläche aller Veranstaltungen
- Ursachen für Nichtteilnahme bei Zielgruppen?
- Kümmerer bei Stadt
- Konzept für gezielte Ansprache

Ziele

- Mehr Leute erreichen, Konzept für gezielte Ansprache
- Angebote koordinieren, Vernetzung der Anbieter
- Zielgruppen und Bedürfnisse definieren
- Infowege/Medien



5. Die Arbeitsgruppenphase 2: Veränderungen planen: Umsetzungsideen, Maßnahmen und erste Schritte

In der zweiten Arbeitsgruppenphase wurden – aufbauend auf den priorisierten Zielen – konkrete Maßnahmen und erste Schritte geplant. Zudem wurde gemeinsam überlegt, von wem Unterstützung kommen kann. Auch hier bewerteten die Teilnehmenden die Wichtigkeit der Maßnahmen mittels Punktevergabe.

Arbeitsgruppe A: Kontakt- und Begegnungsmöglichkeiten für Senioren – auch mit Unterstützungsbedarf

Was sind die wichtigsten nächsten Schritte und Maßnahmen?	Wer soll das leisten? Wer hilft?	Was ist vorrangig? (Punkte)
Gemeinsames Mittagessen	Team, international, altersübergreifend Info Roßwag HWL Margot (Support-Landfrauen) Goldener Oktober	1. (5P)
Im Haus der Begegnung	Stadt, Land, Kirchen, Vereine, ORI- Eigenleistung Stiftungen, Förder- verein, Politiker, Fachleute	2. (4P)
Animateure laden ein	Team aus Kreis der Anbieter, Support: Besuchsdienst Vereine, Stadt, Kirchen, Bürger von ORI	3. (3P)



Arbeitsgruppe B: Bewegungsangebote für Senioren – auch mit Unterstützungsbedarf

Was sind die wichtigsten nächsten Schritte und Maßnahmen?	Wer soll das leisten? Wer hilft?	Was ist vorrangig? (Punkte)
Ziel: Heruntersetzen der Hemmschwelle		
Persönliche Ansprache	Teilnehmer	
Genaue Beschreibung des Angebotes	Verantwortliche	
Infomarkt in Verbindung mit einer anderen Veranstaltung	Vereine, Stadt	
Ziel: bessere Koordination der Termine		
Treffen von Verantwortlichen	Vereine	
Informationssammelstelle	Stadt	
Seniorenveranstaltungs-kalender	Stadt	
Ziel: Erweiterung Bewegungsangebote		
Tanzen für ü-60 Senioren	Lukas F. (Tanzlehrer) Tanzschule, Vereine	
Themensport	Übungsleiter (geschult), Therapeuten	
Fitnessstudio	KPV-Bus, Kooperation mit umliegenden Fitnessstudios	
Nutzung Angebote außerhalb Oberriexingen	KPV-Bus	



Arbeitsgruppe C: Alt und Jung zusammen

Was sind die wichtigsten nächsten Schritte und Maßnahmen?	Wer soll das leisten? Wer hilft?	Was ist vorranglich? (Punkte)
Ziel: Neue Angebote „Spaziergehen“ und Spiele für Jung und Alt		
Angebote bündeln: Neue Abteilung „Hobby und Freizeit“ bei bestehendem Verein		1.
Angebote übersichtlich präsentieren Online oder schriftlich (in übersichtlicherer Form als bisher)		2.
Interessenbörse		3.



Arbeitsgruppe D: Öffentlichkeitsarbeit und Information

Was sind die wichtigsten nächsten Schritte und Maßnahmen?	Wer soll das leisten? Wer hilft?	Was ist vorranglich? (Punkte)
Ziel: Angebote koordinieren		
Kompaktseite „Gesundheit“ in Amtsblatt		1. (6 P)
Planungen abstimmen (findet statt)		(2 P)
Analyse fehlende Angebote		
Ziel: Mehr Leute erreichen		
Veranstaltungspate		(1 P)
Vollverteilung (Amtsblatt etc.)		(2 P)
Direkte Ansprache		3. (4P)
Konzept für gezielte Ansprachen		(2 P)
Ursachen für Nicht-Teilnahme klären		
Interesse wecken		(1 P)
Ziel: Infowege/Medien		
Veranstaltungskalender aus Amtsblatt auf Homepage		2. (5 P)
Newsletter		2. (5 P)
Schauflächen, Hinweis z.B. bei Edeka Stammheim		3. (4P)



6. Maßnahmenplanung – Wie es weiter geht

Die im BÜRGERFORUM Gesundheit entwickelten Maßnahmen wurden in einem Nachbereitungsgespräch am 19.09.2013 weiter aufgearbeitet. Es wurde das weitere Vorgehen, die nächsten Schritte und Kümmerner für das Thema festgelegt.

Nr.	Maßnahme	Nächste Schritte	Kümmerner	Anmerkungen
1	Animateure laden ein / persönliche Ansprache	Öffnung bestehender Gruppen: - Wandergruppe: Hr. Baur - Landfrauen: Fr. Baur; Fr. Wilck - Spielgruppe: Hr. Baur, Fr. Gratz		- Idee: Jeder Teilnehmende bringt einen Gast mit
2	„Schwätzbänke“ aufstellen	- Eine Bank wird das Schwätzbänke o Dort werden verschiedene Aktionen gemacht - Standort festlegen	Hr. Somlai	→ Frühjahr 2014
3	Straßenmarkt beleben → Krämermarkt, mehr lokale Ausrichtung	- Anschreiben und einladen, Interesse abfragen → Frühjahr 2014	Hr. Somlai, Fr. Fetzer	- Einbindung in das Projekt Belebung der Ortsmitte - Hofläden verkaufen im Ort, Edeka? Nah und gut, Frau Ruth etc., Künstler - Monatlich? Dienstagnachmittag
4	PC-Kurse für Senioren	- VHS anfragen - Vier PCs in der Schule vorhanden	Hr. Ditthard	
5	Citytaxi (Fahrdienst mit Krankenpflegevereinsbusse)	- Konzeption wird weiterentwickelt Auf Anfrage	KPV	

Nr.	Maßnahme	Nächste Schritte	Kümmerner	Anmerkungen
6	Haus der Begegnung	<ul style="list-style-type: none"> - Themenspeicher - Bauprojekt in der Stadt ist in Vorplanung, in diesem Zug sollen die Bürger weitreichend beteiligt und solche Punkte diskutiert werden 		Vorhandene Vereinsmöglichkeiten nutzen und Kelter
7	Treffen von Verantwortlichen zur besseren Koordination der Termine	<p>Vorfeld der Koordinierungssitzung im November</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kirchen, Vereine und priv. Anbieter anschreiben, dass sie ihre Termine melden (Uhrzeit, Name, etc.) - Formular entwickeln und Termine anfordern <p>In Vereinsversammlungen vorstellen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Hr. Baur: Goldener Oktober, OGV - Fr. Baur: Landfrauen + Theaterverein - Hr. Fechter: Musikverein, Gesangsverein - Fr. Wilck ev. + kath. Kirchengemeinde - Hr. Ditthard: KPV - Fr. Schembera: TSV - Hr. Bannert: Kleintierzüchterverein - Hr. Somlai: Jugendhaus 	Hr. Somlai	Beim Bäcker und Hr. Langhans auslegen

Nr.	Maßnahme	Nächste Schritte	Kümmerner	Anmerkungen
8	Tanzen für ü-60 Senioren		Hr. Fetzer (anfragen) über Fr. Fetzer	
9	Fitnessstudio	<ul style="list-style-type: none"> - Großsachsenheim? - Interessenabfrage über das Blättle <ul style="list-style-type: none"> o Kooperation mit der Schwimmgruppe 	Hr. Baur, Hr. Ditthard	KPV-Bus, Kooperation mit umliegenden Fitnessstudios
10	Nutzung Angebote außerhalb Oberriexingen	<ul style="list-style-type: none"> - Bürgertreff Vaihingen 		<ul style="list-style-type: none"> - KPV-Bus - Angebote aus Vaihingen nutzen?
11	Infomarkt in Verbindung mit einer anderen Veranstaltung	<ul style="list-style-type: none"> - Vorstellung in der Vereinssitzung Nov. - Planung für 2014; Termin festlegen 	Hr. Somlai, Hr. Bannert, Hr. Ditthard	<ul style="list-style-type: none"> - Aktivität in den Vordergrund stellen, nicht den Verein - Es stellen sich Angebote vor und nicht Vereine! - Themenorientierte Vorstellung - Sonntags in der Festhalle Oberriexingen
12	Kompaktseite „Gesundheit“ in Amtsblatt		Hr. Somlai	
13	Angebote übersichtlich präsentieren und genau beschreiben Online oder schriftlich (in übersichtlicherer Form als bisher)	<ul style="list-style-type: none"> - Vor dem Koordinierungsgespräch Formular an Vereine, Anbieter schicken 	Hr. Somlai, Fr. Schembera	Themenbezogene Abfrage des Angebotes

Nr.	Maßnahme	Nächste Schritte	Kümmerner	Anmerkungen
14	Veranstaltungskalender aus Amtsblatt auf Homepage	<ul style="list-style-type: none"> - Veranstaltungskalender wird eingepflegt - Mit dem Verlag abklären, ob es möglich ist, das Amtsblatt online zu stellen 	Hr. Somlai	- Kann eingepflegt werden
15	Arbeitsgruppe Generationsübergreifende Angebote	- Sitzung im nächsten Jahr	Fr. Baur, Fr. Kurz, Fr. Wilck	

Themenspeicher

Nr.	Maßnahme	Nächste Schritte	Kümmerer	Anmerkungen
15	Gemeinsames Mittagessen (ggf. international)			<ul style="list-style-type: none"> - Abholung durch den KPV? - Ggf. Einbindung der Landfrauen - Senioren von der Seniorengymnastik einbinden?
16	Themensport			<ul style="list-style-type: none"> - Wurde im Sportverein diskutiert - Hüfte, Rücken, etc. - Ausreichende Hallenplätze sind ein Problem
17	Literaturkreis –Öffnung			<ul style="list-style-type: none"> - Leselust - Fr. Bertoli ansprechen - Termin auf die Gesundheitsseite
18	Schaufflächen, Hinweis z.B. bei Edeka Stammheim			
19	Jahrgangstreffen organisieren			<ul style="list-style-type: none"> - Interesse ist da - KPV kann abholen
20	Vollverteilung (Amtsblatt etc.)			
21	Konzept für gezielte Ansprachen (Ursache für Nicht-Teilnahme, Interesse wecken)			
22	Veranstaltungspate			
23	Analyse fehlender Angebote			

Nr.	Maßnahme	Nächste Schritte	Kümmerer	Anmerkungen
24	Planungen abstimmen (findet statt)			
25	Newsletter			
26	Interessenbörse			
27	Angebote bündeln: Neue Abteilung „Hobby und Freizeit“ beim Verein			
28	Informationssammelstelle			

7. Impressionen des BÜRGERFORUMS Gesundheit in Oberriexingen



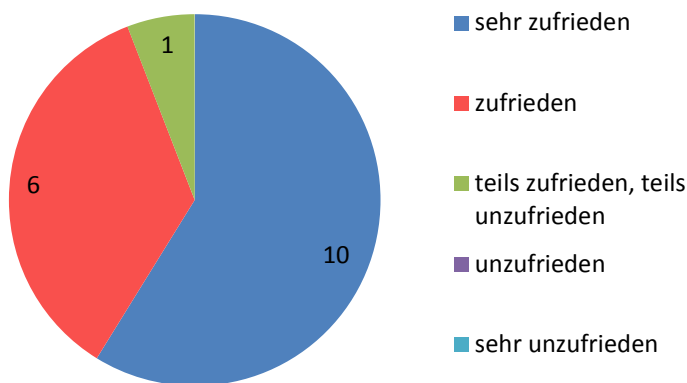
7. Bewertung durch die Teilnehmer/innen

1. Sind Sie mit dem Bürgerforum insgesamt ...

Sehr zufrieden: 10

Zufrieden: 6

Teils zufrieden, teils unzufrieden: 1



17 von ca. 35 Teilnehmer(n)/innen haben Bewertungen abgegeben.

2. Was hat Ihnen am Bürgerforum gefallen?

- Freundliche Atmosphäre
- Informativ
- Gut strukturiert
- Offenes Klima
- Alles
- Gemeinsam erarbeitete Ziele und Planungen, wo fehlt noch etwas?
- Gute Abstimmungen
- Diskussionen
- Überraschend positives und effektives Verfahren
- Struktur, Atmosphäre, Verköstigung, Moderatorinnen
- Straffe Organisation (kein großes „Gelaber“)
- Gute und umsetzbare Ergebnisse
- Das Catering
- Alles
- Gespräche mit unterschiedlichen Generationen
- Offene Diskussionen
- Sehr offen
- Die Zusammenarbeit im Team
- Offener Umgang und Austausch, Einbeziehung einer recht großen Altersspanne
- Gute Vorbereitung und Führung

- Sehr gute Organisation, Vorbereitung, Bewirtung

3. Was hat Ihnen nicht gefallen?

- Zu lange Vorrede (2x)
- Nichts, außer dem schönen Wetter
- Beteiligung der Bürgerschaft zu gering (3x)
- Zu wenig Senioren (2x)
- Ziele oft nicht klar
- Die Jüngeren (unter 40) fehlen, Schule/Kindergarten waren nicht da
- Zu geringe Teilnahme/Hemmschwelle

4. Welche Verbesserungen können Sie sich vorstellen?

- Auswahl/Schulung der Moderatoren
- Leider Umsetzung unklar
- Mehr Beteiligung
- Positive Gedanken zu allen Fragestellungen, mehr Gemeinsamkeiten miteinander schaffen!
- Die Multiplikatoren sollten aktiver auf „ihre“ Leute zugehen. Von vielen Gruppen war niemand da
- Keine
- Veranstaltung war sehr gut
- Zeit: Freitag 16.00 – 20.00 Uhr
- „Mein“ Thema: Aktivierung der aktuell nicht aktiven Bürger/innen; speziell auch passend zum heutigen Thema die Einbindung in die ehrenamtliche Tätigkeit der „Jung“-Pensionäre
- Mehr bessere persönliche Ansprache

5. Weitere Anmerkungen

- Anreiz für Umsetzung setzen
- Preis/Bonus für Umsetzung
- Nicht entmutigen lassen!
- Danke!
- Nette Leute!



8. Presseberichte



In Gruppenarbeit werden Visionen für ein gesundes Altern in Oberriexingen entworfen. Zweite von rechts: Bürgermeister Werner Sornle. Vorschläge werden notiert. Fotos: Friedreich

Ein Schwätzbankle für die Kommunikation

Bürgerforum Gesundheit in Oberriexingen beschäftigt sich mit der Lebensqualität alternder Bürger

„Gesund altern in Oberriexingen“ – wie lässt sich das optimieren? Dieser Frage gingen die zahlreichen Teilnehmer des Bürgerforums Gesundheit am Samstag in der Oberriexinger Festhalle nach und sammelten dabei einige Vorschläge nach der Idee „Dialog von unten nach oben“.

Was Stefan Fiedrich

OBERRIEXINGEN. Die Bürger soll sagen, wo ihr der Schwätzbankle dreht. Diese Erkenntnisse werden dann bei ganz nach oben, bis hinauf zur Landverweisung weitergegeben. Das ist die grundsätzliche Idee, die hinter den Bürgerforum stand, die die Familienforschung Baden-Württemberg in Zusammenarbeit mit der Stiftung Kinderland und der Baden-Württemberg-Stiftung landesweit organisiert. Bis Januar 2014 werden unterschiedlichste Generationen in speziellen Gesprächs- und Diskussionsrunden Vorschläge sammeln, die später dann untereinander ausgetauscht und beim Sozialministerium, respektive beim Landesgesundheitsamt weitergegeben werden. Im Landkreis Ludwigsburg haben sich zwei Generationen beteiligt: Barmack und Oberriexinger. Letztere, weil man sich interessante Impulse aus der Bürgerkraft verspürt, so Bürgermeister Werner Sornle, auch wenn klar sei, dass nicht alles umgesetzt werden könne. Besonders die kostenintensiven Vorschläge würden es schwer haben. „In der Regel sind es weiche oder teure Ideen, die zum Nachschlagen eines Bürgerforums tatsächlich nicht realisiert werden“, betont Erich Buntzinger, Leiter des Projekts. „Aber die Bürger haben ja immer schon konkrete Lebensvorschläge, dabei sind das keine Wohlstandsfragen für die Bürger.“

Die Organisation des Bürgerforums konnte Sornle über die von oben die Zusammenfassungen der Generationen einbringen. Das 23-köpfige Team hat seinen Fokus auf die Lebensqualität der Generationen, die zurückbleiben, setzen. Die Stadt hat sich für die Themenbereiche: „Mensch und Alter“ und „Gesundheit“ entschieden. In den ersten beiden Themenbereichen hat die Stadt bereits einige Vorschläge gemacht. In den nächsten beiden Themenbereichen hat die Stadt bereits einige Vorschläge gemacht. In den nächsten beiden Themenbereichen hat die Stadt bereits einige Vorschläge gemacht.

Bürgerforum Gesundheit ist ein Bürgerforum, das sich mit der Lebensqualität alternder Bürger beschäftigt. Die Teilnehmer sind Bürgerinnen und Bürger, die sich für die Lebensqualität alternder Bürger interessieren. Die Teilnehmer sind Bürgerinnen und Bürger, die sich für die Lebensqualität alternder Bürger interessieren. Die Teilnehmer sind Bürgerinnen und Bürger, die sich für die Lebensqualität alternder Bürger interessieren.

Die Teilnehmer sind Bürgerinnen und Bürger, die sich für die Lebensqualität alternder Bürger interessieren. Die Teilnehmer sind Bürgerinnen und Bürger, die sich für die Lebensqualität alternder Bürger interessieren. Die Teilnehmer sind Bürgerinnen und Bürger, die sich für die Lebensqualität alternder Bürger interessieren.

Die Teilnehmer sind Bürgerinnen und Bürger, die sich für die Lebensqualität alternder Bürger interessieren. Die Teilnehmer sind Bürgerinnen und Bürger, die sich für die Lebensqualität alternder Bürger interessieren. Die Teilnehmer sind Bürgerinnen und Bürger, die sich für die Lebensqualität alternder Bürger interessieren.

Die Teilnehmer sind Bürgerinnen und Bürger, die sich für die Lebensqualität alternder Bürger interessieren. Die Teilnehmer sind Bürgerinnen und Bürger, die sich für die Lebensqualität alternder Bürger interessieren. Die Teilnehmer sind Bürgerinnen und Bürger, die sich für die Lebensqualität alternder Bürger interessieren.

